

Die Bilderberg-Gruppe

Wissen über die Macht gesellschaftlicher Eliten

Björn Wendt

OPTIMUS

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Wendt, Björn

Die Bilderberg-Gruppe – Wissen über die Macht gesellschaftlicher Eliten
ISBN 978-3-86376-143-1

Als Masterarbeit an der WWU Münster,
Fachbereich Soziologie angenommen.

Betreuer: Prof. (apl.) Dr. Dieter Hoffmeister, Prof. Dr. Matthias Grundmann.

Alle Rechte vorbehalten

1. Auflage 2015

© Optimus Verlag, Göttingen

© Coverfoto: sommai – Fotolia.com

URL: www.optimus-verlag.de

Printed in Germany

Papier ist FSC zertifiziert (holzfrei, chlorfrei und säurefrei,
sowie alterungsbeständig nach ANSI 3948 und ISO 9706)

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes in Deutschland ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Vorwort

Vor 60 Jahren tagte im niederländischen Oosterbeek eine hochrangig besetzte Konferenz im Hotel de Bilderberg, die vom niederländischen Prinzen Bernhard geleitet wurde und die Machteliten des transatlantischen Bündnisses versammelte, um hinter verschlossenen Türen über drängende Fragen der Weltpolitik zu diskutieren. Jahr für Jahr entstand seit 1954 dieser eigenartige, militärisch an den Grundstücksgrenzen eines Luxushotels gesicherte, soziale Raum. Auf den nach dem ersten Tagungsort benannten Bilderberg-Konferenzen werden nicht nur die Leitlinien der Weltpolitik diskutiert, der ausgelesene Teilnehmerkreis nächtigt für die Konferenztage auch gemeinsam im jeweiligen Luxushotel, ohne dass die Presse oder andere ungeladene Gäste das Hotelgelände während dieser Tage betreten dürfen. Liest man die Namen und Funktionen jener Personen, die auf den Teilnehmerlisten der Konferenzen geführt werden, drängt sich die Frage auf, weshalb über das Ereignis kaum in den Medien berichtet wird und selbst politisch interessierte Bürger in der Regel nichts von der Veranstaltung wissen.

Ich möchte mich zunächst auf die Aufzählung einiger deutscher Politiker beschränken, die in der Vergangenheit an den Bilderberg-Konferenzen teilgenommen haben. Zu dem auserlesenen Kreis zählen unter anderem Kurt Georg Kiesinger, Fritz Erler, Rainer Barzel, Karl Schiller, Ludwig Erhard, Helmut Schmidt, Egon Bahr, Hans Jürgen Wischnewski, Klaus von Dohnanyi, Helmut Kohl, Otto Graf Lambsdorff, Kurt Biedenkopf, Otto Schily, Wolfgang Schäuble, Angela Merkel, Joschka Fischer, Guido Westerwelle, Roland Koch, Per Steinbrück, Olaf Scholz, Jürgen Trittin und Christian Lindner. Auf den Bilderberg-Konferenzen trifft die politische Elite Deutschlands, beziehungsweise die der westlichen Welt, denn auch aus Nordamerika und anderen westeuropäischen Staaten sind zahlreiche Spitzenpolitiker geladen, auf Funktionseliten aus einer Vielzahl anderer sozialer Systeme. Hierzu gehören unter anderem Vertreter des europäischen Hochadels, Superreiche, Konzernchefs aus einer Vielzahl von Wirtschaftssektoren, Vertreter angesehener Anwaltskanzleien und Beratungsfirmen, Vorsitzende bedeutender internationaler monetärer, politischer, militärischer und geheimdienstlicher Institutionen sowie angesehene Wissenschaftler, Journalisten und Mitglieder einflussreicher Think-Tanks. Wenn sich über 100

Personen aus diesem elitären Kreis jedes Jahr für drei oder vier Tage in einem Luxushotel einschließen, dann stellen sich schnell die Fragen: Wozu das alles? Wie hat man sich diese Tage vorzustellen? Wieso schweigen die Journalisten und Wissenschaftler zu diesem Thema?

Fragen wie diese produzierten in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Verschwörungstheorien, die sich um »die Bilderberger« ranken. Verschwörungstheoretische Deutungsversuche haben häufig ein leichtes Spiel, da kaum oder lediglich oberflächliche mediale Gegenvorschläge zur Einordnung des Phänomens vorliegen. Ein weiterer Faktor der den Erfolg von Verschwörungstheorien begünstigt, ist die Tatsache, dass auch die Geschichte der wissenschaftlichen Untersuchung der Bilderberg-Gruppe relativ schnell erzählt ist, insbesondere in Deutschland. Trotz einiger punktueller wissenschaftlicher Skizzierungen des Phänomens im 20. Jahrhundert, verstärkte sich erst kürzlich die Wahrnehmung der Bilderberg-Konferenz als forschungsrelevantes Thema.

Die vorliegende Untersuchung ist im Lichte dieses Prozesses zu lesen und will einen Beitrag zur Grundlagenforschung über die Bilderberg-Gruppe leisten, der seiner Anlage nach nur einen explorativen Charakter haben kann und will. Die Untersuchung wurde bereits 2011 abgeschlossen, Anfang 2012 überarbeitet sowie ergänzt¹ und kürzlich ein letztes Mal sprachlich redigiert. Trotz des zeitlichen Abstandes der inhaltlichen Arbeit und des Verzichtens auf eine Aktualisierung, erscheint mir eine Veröffentlichung des Textes insofern nützlich, als dass im deutschsprachigen Raum bis heute keine breitere wissenschaftliche Untersuchung existiert, die ihr Hauptaugenmerk auf die Bilderberg-Gruppe richtet. Ich hoffe, dass die Fragestellungen, Thesen und Ergebnisse der Studie weitere Forschungen zur Thematik motivieren, die tiefer in die mitunter nur angedeuteten Dimensionen des Phänomens einzudringen vermögen.²

¹ Bei der Ergänzung handelt es sich um das vierte Kapitel des Buches.

² Ich bedanke mich bei Dieter Hoffmeister und Matthias Grundmann für ihre Unterstützung und Betreuung der Arbeit sowie Hans-Jürgen Krysmanski, dessen Seminare und Erzählungen ohne Zweifel wesentlich dazu beigetragen haben, mein Interesse für das Forschungsfeld der kritischen Elitensoziologie zu wecken. Mein Dank gilt darüber hinaus Agnė Jurevičiūtė, Frank Osterloh und Jessica Hoffmann, die durch das Redigieren des Textes zu seiner besseren Lesbarkeit beigetragen haben.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	V
1 Einleitung	1
1.1 Grundriss und Aufbau der Untersuchung	3
1.2 Methodische Vorbemerkung.....	4
2 Sozialwissenschaftliches Wissen über die Macht der Elite(n)	9
2.1 Zur Konstruktion der Wirklichkeit durch elitentheoretische Grundannahmen und Methoden der empirischen Machtforschung.....	13
2.1.1 Der Ausgangspunkt der Diskussion: Klassische Elitetheorie und der Marxismus	13
2.1.2 Die Pluralisierung der Eliten(theorien): Funktionseliten, Machtelite oder herrschende Klasse?	17
2.1.3 Der Methodenstreit in der empirischen Machtforschung: Positions-, Reputations- oder Entscheidungsmethode?.....	27
2.2 Theoretische und methodische Überlegungen zur Erforschung der Macht der Elite(n)	31
2.2.1 Harte und weiche Macht	33
2.2.2 Machtressourcen und das Kapitalkonzept Pierre Bourdieus	36
2.2.3 Strukturelle Macht und Machtstrukturen.....	44
3 Der öffentliche Diskurs über die Macht der Bilderberg-Gruppe.....	55
3.1 Das massenmediale Feld und die Bilderberg-Gruppe: Zensur oder strukturelle Korruptheit?.....	57
3.1.1 Die massenmediale Berichterstattung zur Bilderberg-Gruppe	58

3.1.2	Aneignung, Konstruktion und Vermittlung von Wissen über die Bilderberg-Gruppe im massenmedialen Feld	60
3.1.3	Die Macht der Bilderberg-Gruppe aus massenmedialer Perspektive	67
3.2	Das politische Feld und die Bilderberg-Gruppe: Relativierung, Legitimierung und Kritik	73
3.2.1	Wissen über die Macht der Bilderberg-Gruppe im politischen Feld.....	75
3.2.2	Legitimierung, Kritik und politische Aktion	78
3.2.3	Wissensaneignung im politischen Feld	82
3.3	Das verschwörungstheoretische Feld und die Macht der Bilderberg-Gruppe	84
3.3.1	Verschwörungstheorien als Formkategorien sozialen Wissens	86
3.3.2	Verschwörungstheoretisches »Forschen« und die Verschwörungsindustrie	93
3.3.3	Verschwörungstheoretisches »Forschen« und das politische Feld.....	99
3.4	Zwischenfazit	106
4	Die Macht der Bilderberg-Gruppe: Wissenschaftliche Wissensproduktion und Forschungsperspektiven	115
4.1	Die sozialwissenschaftliche Wissensproduktion über die Macht der Bilderberg-Gruppe	118
4.1.1	Die kritisch-linke Forschungstradition	120
4.1.2	Der historisierend-funktionalistische Blickwinkel	122
4.1.3	Neuere Entwicklungen.....	128
4.2	Die Macht der Bilderberg-Gruppe: Forschungsperspektiven.....	133
4.2.1	Die Bilderberg-Gruppe als Organisation.....	135

4.2.2	Die Bilderberg-Konferenzen als Machtressource und Arena des Machtkampfes.....	149
4.3	Die Kontextualisierung der Bilderberg-Gruppe: Top-Down-Policy-Making und die Welt des großen Geldes	163
4.3.1	Angloamerikanismus, Transatlantizismus, Trilateralismus, Globalismus?	164
4.3.2	Reichtum und Superreichtum	171
4.3.3	Konstruktives Engagement und der Kampf um die Weltherrschaft des demokratischen Kapitalismus.....	177
5	Fazit	187
6	Mitglieder der Bilderberg-Gruppe im engen Sinne.....	193
	Quellenverzeichnis.....	199

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Raum der sozialen Positionen und Lebensstile bei Bourdieu.....	40
Abbildung 2: Grundriss einer Systematisierung gesellschaftlicher Machtressourcen	42
Abbildung 3: Top-Down- und Bottom-Up-Policy in Anlehnung an Dye	46
Abbildung 4: Policy Formation Network nach Domhoff.....	48
Abbildung 5: Der Geldmachtkomplex nach Krysmanski.....	49
Abbildung 6: Informelle Mikronetzwerke des Geldmachtkomplexes nach Krysmanski.....	51
Abbildung 7: Grundriss eines integrativen Machtkonzeptes.....	52
Abbildung 8: Anzahl der über das Google-News-Archiv zugänglichen Beiträge zum Thema Bilderberg (1954-2010).....	58
Abbildung 9: Strukturmerkmale verschwörungstheoretischer Deutungen nach Anton.....	88
Abbildung 10: Monolithische Machtstruktur nach Scholl.....	103
Abbildung 11: Organisationsstruktur der Bilderberg-Gruppe	137
Abbildung 12: Netzwerk der Bilderberg-Gruppe	145
Abbildung 13: Konzepte zur Vermögensmessung	172
Abbildung 14: Entwicklungstrend der Anzahl (super)reicher Menschen	173
Abbildung 15: Geografische Verteilung von HNWI.....	174
Abbildung 16: Eine Skizze der globalen Reichtumspyramide.....	176
Abbildung 17: Orientierungsschema zur Analyse von Geldmachtkomplexen	192

1 Einleitung

„Wenn das Council on Foreign Relations dafür sorgt, dass sich die Nackenhaare von Verschwörungstheoretikern aufstellen, müssen die Bilderberg-Treffen apokalyptische Visionen von omnipotenten internationalen Bankern aufkommen lassen, die mit skrupellosen Regierungsvertretern raffinierte Pläne für eine ignorante und ahnungslose Welt aushecken“ (Rockefeller 2008: 564).

Während der Begriff der Bilderberg-Konferenz bei den meisten Menschen zunächst ein fragendes Gesicht hervorruft, vermuten Verschwörungstheoretiker bereits seit Jahrzehnten, dass hinter dieser jährlich in wechselnden Luxushotels der westlichen Welt stattfindenden privaten Diskussionsveranstaltung das eigentliche Machtzentrum unseres Planeten verborgen liegt (vgl. Scholl 1976, Allen 1995). Der die Bilderberg-Konferenzen organisierende Bilderberg-Club, so liest man lehrbuchartig in der verschwörungstheoretischen Standardliteratur, verfolge einen geheimen Plan für die Zukunft der Weltgesellschaft: die Errichtung einer totalitären Weltregierung. Und: Er habe „die Macht und den Einfluß, seine Politik in jeder Nation der Welt durchzusetzen“ (Estulin 2007: 54).

Wenngleich das Interesse am Bilderberg-Phänomen in den letzten Jahren angewachsen ist, so sticht erst das Jahr 2010 als scheinbarer Durchbruch der Thematik in einen breiteren öffentlichen Raum heraus. Diese Behauptung lässt sich unter anderem am Anstieg der Medienberichterstattung festmachen. Einerseits charakterisierten die Journalisten die Bilderberg-Gruppe 2010 als „[s]agenumwobene“ (Spiegel³ 2010) „Elite der Weltelite“ (Welt 2010a), andererseits fragten sie: „Retten SIE [also die Teilnehmer der Bilderberg-Konferenz] am Wochenende den Euro?“ (Bild 2010). Plötzlich berichteten Journalisten, dass auch Fidel Castro glaube die Bilderberger „lenken und manipulieren (...) das globale Ge-

³ Im Text wurden durchgängig Kurzbezeichnungen im Hinblick auf die Online-Quellen gewählt. Auf eine gendergerechte Schreibweise wurde zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet. Obwohl stets die maskuline Form bei Gruppenbezeichnungen verwendet wird, sind auch die weiblichen Mitglieder innerhalb der Gruppen gemeint. Auslassungen innerhalb von Zitaten werden durch runde Klammern (...) gekennzeichnet, während Ergänzungen meinerseits in [eckige Klammern] gesetzt sind. Zitate werden durchgängig nicht in die neue Rechtschreibung übertragen. Hervorhebungen in Zitaten werden durchweg nicht dargestellt. Werden Autoren direkt aus der Sekundärliteratur zitiert, wird dies durch z.n. (zitiert nach) eingeleitet.

schehen“ (Financial Times Deutschland 2010). Kurzum: Nicht nur Verschwörungstheoretiker, auch Journalisten vermitteln das Bild, als hätte man es bei der Bilderberg-Gruppe mit einem Akteur zu tun, der Macht geradezu verkörpert.

Das eigentliche Novum der jüngeren Vergangenheit besteht jedoch darin, dass im Jahr 2010 eine offizielle Homepage des Bilderberg-Meetings eingerichtet wurde, nachdem sich die Öffentlichkeitsarbeit über Jahrzehnte hinweg durch Verschwiegenheit auszeichnete und lediglich jenen Journalisten Pressemitteilungen sowie Teilnehmerlisten per Fax zugesendet wurden, denen es gelang die Kontaktdaten der Gruppe herauszufinden (vgl. Krüger 2007: 55). Betrachtet man die Selbstdarstellung der Gruppe, so ist deren Website unter anderem Folgendes zu entnehmen: „Bilderberg is a small, flexible, informal and off-the-record international forum in which different viewpoints can be expressed and mutual understanding enhanced. Bilderberg's only activity is its annual Conference. At the meetings, no resolutions are proposed, no votes taken, and no policy statements issued“ (Bilderberg-Gruppe 2011a). Es werde folglich, entgegen der Darstellung in Verschwörungstheorien und den Massenmedien, keine Politik gemacht oder gestaltet, sondern lediglich informell über Politik gesprochen. Handelt es sich bei der Bilderberg-Gruppe also lediglich um eine irrelevante, private Gesprächsrunde oder vielleicht doch um die „mächtigste Verschwörung des Planeten“ (Wisnewski 2010: 281)?

Die wissenschaftliche Untersuchung der Bilderberg-Gruppe steckt nach wie vor in ihren Kinderschuhen. Wenngleich bereits in den 1970er und 1980er Jahren erste Versuche unternommen wurden sich dem Phänomen wissenschaftlich zu nähern (vgl. Pasmowski/Gilbert 1971, Thompson 1980), diffundierte die Thematik erst im 21. Jahrhundert in stärkerem Ausmaß ins wissenschaftliche Feld (vgl. insbesondere Aubourg 2003, Gijswijt 2007a, Richardson 2009, Richardson et al. 2011). Marcus B. Klöckner kommt in seiner Untersuchung über elitäre Netzwerke zu dem Resümee, dass es sich bei der Bilderberg-Gruppe um einen Elitenzirkel handelt, „der versucht, Weltpolitik zu beeinflussen“ (Klöckner 2007: 69). Andere Autoren sprechen in Bezug auf die Bilderberg-Gruppe von einer „globalen Planungsgruppe“ (Plehwe/Walpen 2004: 56). Einerseits wird demnach erneut, vor allem implizit über den Elitenbegriff, die Macht der Gruppe adressiert, andererseits sind im Feld aber auch andere Stimmen zu vernehmen. David Rothkopf leitet den Leser etwa zu dem Fazit, dass die Bilderberg-Gruppe ursprünglich ein klassisches Beispiel für Machteliten war, heute

aber bedeutungslos ist (vgl. Rothkopf 2008: 438 ff.). Neben die postulierte Machthypothese, tritt als Antipol folglich die Ohnmachthypothese.

Bereits diese ersten einleitenden Worte verdeutlichen das zentrale Spannungsfeld des gesellschaftlichen Diskurses um das Bilderberg-Phänomen: Es steht die Frage nach der Macht von gesellschaftlichen Eliten im Raum. Ist es möglich, dass private Koalitionen von Reichen und Mächtigen im Geheimen weitreichende Macht ausüben, ohne dass diese Beeinflussung durch pluralistische Medien- und Wissenschaftssysteme aufgedeckt worden wäre?

1.1 Grundriss und Aufbau der Untersuchung

Die vorliegende Studie untersucht in ihrem Kern weder die Macht, noch die Ohnmacht der Bilderberg-Gruppe. Sie untersucht, was spezifische gesellschaftliche Akteure über die Macht und Ohnmacht der Bilderberg-Gruppe wissen.

Im Rahmen von Kapitel 2 steht zunächst das wissenschaftliche Feld im Fokus. Entlang der sozialwissenschaftlichen Diskussion über die Macht von gesellschaftlichen Eliten, werden Überlegungen zur wissenschaftlichen Erforschung von Machtphänomenen vorgestellt, die im weiteren Verlauf als Bezugspunkte dienen. Als Ausgangspunkt der Argumentation wird in Kapitel 2.1 eine soziologisch-sozialkonstruktivistische Perspektive entfaltet, aus der heraus das Problem der Messbarkeit von Macht skizziert und problematisiert wird. In Kapitel 2.2 wird der Begriff der Macht inhaltlich weiter konturiert, indem Konzepte vorgestellt werden, die einen empirischen Zugang zur Frage der Macht der Eliten leisten können.

Kapitel 3 richtet den Fokus auf Wissensvorräte jenseits des wissenschaftlichen Feldes, um zu untersuchen wie Journalisten, Politiker und Verschwörungstheoretiker ihr Wissen über die Macht der Bilderberg-Gruppe konstruieren. Hierbei stehen stets die bereits adressierten zwei Themenkomplexe im Fokus: Auf welche Weise eignen sich spezifische Akteursgruppen Wissen über die Bilderberg-Gruppe an? Inwiefern wird der Bilderberg-Gruppe von den Akteuren Macht zugeschrieben? Kapitel 3.1 beleuchtet diese Fragen im Hinblick auf das massenmediale Feld, während Kapitel 3.2 das politische Feld und Kapitel 3.3 schließlich das verschwörungstheoretische Feld in den Blick nimmt. Im Rahmen von Kapitel 3 werden ausschließlich Fremdzuschreibungen in den gesellschaftlichen Feldern betrachtet. Die übergreifende These lautet, dass jedes der betrach-

teten gesellschaftlichen Felder strukturelle Blindheiten und Verzerrungen hinsichtlich der Bewertung der Macht der Bilderberg-Gruppe produziert.

Aus dieser Perspektive heraus wird in Kapitel 4 gefragt, was der vermutete Mechanismus für die wissenschaftliche Erforschung der Macht der Bilderberg-Gruppe impliziert. Dies geschieht, indem in Kapitel 4.1 die Geschichte der Erforschung des Phänomens skizziert wird und in Kapitel 4.2 unter Hinzuziehung von mitunter vernachlässigten Quellen machtrelevante Forschungsfelder expliziert werden, die fortan als Ausgangspunkt für eine vertiefende Untersuchung und Diskussion dienen könnten. Darüber hinaus wird die Bilderberg-Gruppe in Kapitel 4.3 in einen größeren machstrukturellen Kontext eingebettet, um abschließend die wesentlichen Ergebnisse hinsichtlich der im Verlauf des theoretischen Teils abgeleiteten Fragen und Kategorien zusammenzufassen.

1.2 Methodische Vorbemerkung

Da sich die Bilderberg-Gruppe und die Bilderberg-Konferenz nur schwerlich (beispielsweise durch teilnehmende Beobachtungen) direkt beobachten lassen, liegt es nahe zur Erkundung des Feldes auf die Methode der Dokumentenanalyse zurückzugreifen, da diese Herangehensweise auch dort Zugang zu sozialen Phänomenen ermöglicht, „wo kein direkter Zugang durch Beobachten, Befragen, Messen möglich ist“ (Mayring 2002: 49). Dem Begriff Dokument liegt ein breites Verständnis des Begriffes zu Grunde. Dokument meint daher „nicht nur Urkunden und Schriftstücke, von besonderer Bedeutung (...). Für den Humanwissenschaftler kann Dokument alles sein, Texte, Filme, Tonbänder, aber auch Gegenstände wie Werkzeuge, Bauten, Kunstgegenstände“ (Mayring 2002: 47). Im Rahmen von Kapitel 3 wurden folgende Dokumente ins Zentrum der Analyse gestellt.

- (1) Massenmediale Dokumente wurden zunächst über die Archivfunktion von Google-News⁴ recherchiert, wobei ausschließlich deutsche Medienanstalten in den Blick genommen wurden. Darüber hinaus wurden Recherchen auf den Homepages auflagestarker Tages- und Wochenzeitschriften durchgeführt. Insgesamt wurden 31 Artikel

⁴ Hierbei handelt es sich um eine Suchmaschine, in der nach kostenlosen sowie kostenpflichtigen Medienberichten recherchiert werden kann. Online: news.google.com/archivesearch.

erfasst. Auf den Webseiten deutscher Fernsehsender wurde zudem nach Fernsehbeiträgen recherchiert, wobei kein einziger Beitrag gesichtet werden konnte. Über YouTube führte die Recherche hingegen zu insgesamt zwei kurzen deutschsprachigen Fernsehbeiträgen (vgl. 3-Sat 2010a, WDR 2010a).

- (2) Dokumente nicht beteiligter Politiker: Bei abgeordnetenwatch.de⁵ wurde alle Statements zur Bilderberg-Gruppe von jenen Parlamentariern des deutschen Bundestages erfasst, die nicht an einer Bilderberg-Konferenz teilgenommen haben. Insgesamt handelte es sich hierbei, nach der Eliminierung von doppeltem Material, das heißt wortwörtlichen Wiederholungen oder Verweisen auf eine ältere Antwort, um 26 Statements.
- (3) Verschwörungstheoretische Dokumente: In einem ersten Schritt wurde nach verschwörungstheoretischer Literatur recherchiert⁶, wobei schnell deutlich wurde, dass sowohl im deutschsprachigen als auch englischsprachigen Raum eine Fülle an Werken existiert, die die Bilderberg-Konferenzen thematisieren (vgl. etwa Scholl 1976, Scholl 1977, Ross 1995, Von Rényi 2006, Estulin 2007, Jeffers 2009, Tucker 2009, Wisnewski 2010). Darüber hinaus wurde über Google-Video verschwörungstheoretisches Filmmaterial gesichtet. Insgesamt wurden schließlich vier Publikation (vgl. Scholl 1977, Estulin 2007, Tucker 2009, Wisnewski 2010) und drei filmische Beiträge (vgl. Jones 2007a, Jones 2009, Grandt 2010) näher in den Blick genommen.

Die Dokumentenanalyse wurde mit der qualitativen Inhaltsanalyse in Anlehnung an Philipp Mayring verknüpft. Die Vorteile der qualitativen Inhaltsanalyse, etwa gegenüber hermeneutischen Verfahren der Textinterpretation, sieht Mayring insbesondere darin, dass „die Analyse in einzelne Interpretationsschritte zerlegt wird, die vorher festgelegt werden. Dadurch wird sie für andere nachvollziehbar und intersubjektiv überprüfbar“ (Mayring 2010: 59). Als ein wesentliches Güte-

⁵ abgeordnetenwatch.de ist eine Online-Plattform, auf der Bürger Politiker befragen können. Die Fragen und Antworten sind anschließend auf der Homepage dokumentiert. Online: abgeordnetenwatch.de.

⁶ Hierzu wurde sowohl auf Universitätskataloge, als auch die Suchfunktionen von Google-Books zurückgegriffen.